

Newsletter vom 27.01.2021

An(ge)dacht zur Wochenmitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“ / Verlängerung Lockdown und Wiederaufnahme der Präsenzgottesdienste

Liebe Gemeinde,

Versuchungen gibt es immer wieder: sei es die verlockende Schokoladentafel trotz Diabetes, die Versuchung des Geldes und der Macht, oder derzeit gar die Versuchung, es mit all den Regeln und Einschränkungen nicht so eng zu nehmen und einfach wieder Freiheit und das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Auch Jesus geriet in Versuchung. So wird in den Evangelien davon berichtet, wie er allein mit sich, seinen Gefühlen und Wünschen in der Wüste vom Teufel in Versuchung geführt wird – und ihm widersteht und stark bleibt. Auch in seinem Gebet, das wir alle gelernt haben, spricht Jesus über die Versuchung: **„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“**

Gestern Abend sprachen wir in der WhatsApp-Andacht über diesen Vers des Unser Vaters – und darüber, welche Schwierigkeiten so manchen von uns dieser Vers bereitet: Führt Gott uns in Versuchung? Stellt er uns auf die Probe? Was würde er uns, was würde er sich selbst damit beweisen wollen? Oder werden wir von seinem „bösen Widersacher“, dem Teufel in Versuchung geführt? Das klingt höchst mittelalterlich, aber nicht nur für Luther war der Teufel noch sehr präsent als Verführer, sondern auch noch vielen Menschen bis auf den heutigen Tag. Doch wir beten eben nicht zum Teufel „Führe uns nicht in Versuchung“, sondern zu dem einzigen wahren Gott, zu dem wir beten können. Von dem alles kommt, auch das Unverständliche und Unbegreifliche. Vielleicht müssen wir den Vers so wie jedes Gebet zu diesem einen Gott auch als Glaubensaussage, nicht nur als Bitte verstehen. Schließlich vertrauen wir in unserem Glauben darauf, dass es so ist, wie wir da beten; dass Gott uns erlöst. Und dann würde es heißen: Und du führst uns nicht in Versuchung, sondern du erlöst uns von dem Bösen.

Versuchung ist aber auch mehr als die oben aufgezählten Punkte. Versuchung muss nicht immer Gier nach etwas sein, sondern manchmal Enttäuschung, die uns dazu verleitet, von Gott und dem Glauben abzufallen. Weil man das Leid in der Welt sieht, den Ehepartner an Krankheit verloren hat, selbst Krankheit durchleidet und dann frustriert und verbittert statt stärker werden kann. Das Böse erleben wir tagtäglich in der Welt. Egal ob wir glauben, dass ein Teufel dahintersteckt, die Sünde in uns oder einfach nur der freie Wille des Menschen oder die Naturgewalten. Aber wenn wir so zu Gott beten, dann bitten wir auch darum, durch all das „Böse“ nicht zu verbittern und vom Glauben, Hoffen und Lieben abzufallen. Amen.

Zuletzt noch einige wichtige **Hinweise für die kommenden Tage:**

Am Sonntag wird es wieder einen **Lese- und Hörgottesdienst für daheim** mit Musik von Edgar Räscher an der Orgel geben. Die Predigt handelt von den auf diese Zeiten passenden Versen „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht“ aus dem 2. Korintherbrief! **Die Präsenzgottesdienste entfallen weiterhin unter den Lockdownbedingungen bis zum 14.02.**

Trotz Virusmutationen und nur langsam voranschreitender Impfungen zeichnen sich positive Tendenzen des verschärften Lockdowns ab. Auch wir haben mit unserem strengen und konsequenten Verzichtskurs seit Weihnachten dazu beigetragen. Wenn sich diese positiven Tendenzen weiter fortsetzen, **werden wir alles daran setzen, dass der Verzicht auf Präsenzgottesdienste mit dem 14. Februar 2021 endet.** Vorausgesetzt, bis dahin setzt keine neue dramatische Infektionswelle ein. An die Stelle eines breiten Verzichts soll mit dem 15. Februar 2021

ein differenziertes Reagieren auf die regionale Situation treten. Wir sind optimistisch, dass das mit der gebührenden Vorsicht und Rücksicht aufeinander gut gelingen kann. Dass aber über dieses Datum hinaus noch über Monate mit weiteren Vorsichtsmaßnahmen wie Masken, Abstand etc. gearbeitet und gelebt werden muss, sollte uns dabei freilich bewusst sein.

Bitte lassen Sie mich unbedingt wissen, wenn ich in diesen Zeiten für jemanden da sein kann, sei es am Telefon oder, wenn gesundheitlich möglich, in Person!

In den kommenden Tagen wird Ihnen auch der **neue Gemeindebrief** zugestellt. Er kann online auch schon über unsere Website eingesehen werden. Mein herzlicher Dank gilt Helga Schrader, Annette Faudt und Dirk Stanke aus dem Redaktionskreis, die diesen Gemeindebrief im Homeoffice erstellt haben!

Nun bleibt mir, Ihnen alles Gute und Gottes Segen zu wünschen!

Ihr und Euer Pastor Marc Bergemann